

(+ 1.7 Millionen) auf Sachsen; 18 974 960 M. (+ 2.4 Mill.) auf Württemberg; 14 845 198 (+ 1.4 Millionen) auf Baden; 8 218 756 M. auf Hessen; 4 785 985 M. auf Westfalen; 2 699 112 M. auf Sachsen-Weimar; 911 969 M. auf Mecklenburg-Strelitz; 2 938 135 M. auf Oldenburg; 3 942 151 M. auf Braunschweig; 1 852 699 M. auf Sachsen-Meinungen; 1 414 281 M. auf Sachsen-Altenburg; 1 709 346 M. auf Sachsen-Coburg und Gotha; 2 251 127 M. auf Anhalt; 625 005 M. auf Schwarzburg-Sondershausen; 710 699 M. auf Schwarzburg-Rudolstadt; 474 120 M. auf Waldeck; 51 340 M. auf Meiningen; 991 711 M. auf Preuss. 1.; 324 160 M. auf Schaumburg-Lippe; 1 000 000 M. auf Lippe; 633 097 M. auf Bielefeld; 1 493 581 M. auf Bremen; 5 153 033 M. (+ 13 375) auf Hamburg, und 14 399 878 M. (+ 1.5 Millionen) auf Ostpreussens.

* Der sozialdemokratische „Vorwärts“ ist wieder einmal in den Besitz eines veritaalichen Kundenscheins aus dem Ministerium des Innern, gerichtet an die Regierungspresbiterien, gelangt, worin den Behörden zur Pflicht gemacht wird, ihr Augenmerk auf die Fortschritte der Sozialdemokratie zu richten, und auf geeignete Mittel zur Bekämpfung derselben hinzuwirken. Diese Mittel sind theils bei bestehender Gesetzgebung, theils bei Änderung, polizeilicher und militärischer Art, theils aber erstreben sie die innerliche Ueberwindung der Sozialdemokratie, da anerkannt wird, daß staatliche Machtmittel allein nicht ausreichen. Es wird namentlich auf die Bekämpfung und Aufklärung in Vereinen und Versammlungen, sowie durch eine gute Presse, auf die Abwehr verkehrender Agitation, auf die Pflege eines humanen ethischen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern Nachdruck gelegt. Besonders wird die Aufmerksamkeit auf die sozialistische Bearbeitung des platten Landes hingelenkt. Wir sehen nicht ein, was für Einwendungen man gegen diese Mahnungen und Rathschläge erheben konnte.

* Der in Reichstagslage nunmehr zur Vertheilung gelangte Gesetzentwurf zum Schutz der Waarenzeichnungen stimmt fast ganz mit der in der vorletzten Sitzung unternommenen Vorlage überein. Einige Veränderungen weist er jedoch auf, und zwar betrifft diese, wie wir schon angeführt, die Bestimmungen, welche auf die concurrence deloyale gerichtet sind. Namentlich werden auch die Preislisten dem Gesetzestexte unterstellt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir einem Irrthume entgegenzutreten, der wir mehrfach aufzufinden sahen. Es wird nämlich an einigen Stellen angenommen, daß der neue Entwurf eines Waarenzeichengesetzes die einem Geschäftsbesitzer anerkannter eigene Art der Ausgestaltung von Waaren in gleicher Weise wie die Marken schützen wolle. Das ist gar nicht möglich. Der Schutz für die Ausgestaltung von Waaren ist von dem Zeichenrecht völlig getrennt. Während jede Marke Schutz durch die Eintragung in die Zeichenrolle des Patentamtes erhalten soll, sobald sie keine Nachahmung eines schon geschützten Waarenzeichens ist, wird nicht jede Ausgestaltungsart eines Waares unter dem Gesetze auszusprechenden zivil- und strafrechtlichen Schutz gestellt werden. Die Begründung des Unterzeichens liegt in dem Wesen der beiden zu schützenden Objekte. Die Waarenzeichen haben lediglich den Zweck der Unterscheidung der Waaren, werden nur durch die Willkür des Verkäufers bestimmt und können daher bedinglos als sein Eigentum betrachtet werden. Die Ausgestaltung der Waare hat dagegen auch andere Zwecke, sie muß sich nach der Beschaffenheit der Waare richten und ist nicht allein von dem Willen des Verkäufers abhängig. Es werden deshalb auch häufig mehrere Verkäufer aus verschiedenen Gegenden auf eine ähnliche Ausgestaltung ihrer Waaren verfallen. Deshalb durfte nicht jede Waarenausgestaltung unter gesetzlichen Schutz gestellt werden. Schutz soll vielmehr nur das finden, was im rechtlichen Verkehr als eigentümlicher Hinweis auf eine bestimmte Waarenquelle schon gewissermaßen Anerkennung erlangt hat. Darum ist es aber auch ausgeschlossen, den Schutz des Gesetzes hier von einer Anmeldung oder Eintragung an ausschließend abhängig zu machen.

* Unter den mannigfachen irreführenden Bemerkungen, welche der Abgeordnete Richter in seiner vorletzigen Etatsrede gemacht hat, befindet sich auch der Hinweis darauf, daß die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen in den ersten sieben Monaten des laufenden Etatsjahres diejenigen von gleichem Zeitraum des Vorjahres um 30 Millionen Mark überschritten haben. Dabei ist wohlwollend unterlassen, daran zu erinnern, daß die Ende Oktober vorigen Jahres die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen recht erheblich gegen die auch keineswegs günstigen Resultate des gleichen Zeitraumes des Jahres 1891/92 zurückgeblieben waren und die Einnahmen des laufenden Etatsjahres im Vergleich zu dem letztgedachten nicht entfernt die sonst normale Berechnung für einen zweijährigen Zeitraum aufweisen. Ebenso ist natürlich vorzumerken, daß die Einnahmen bis Ende Oktober 1892 recht erheblich hinter dem Etatsjahrs zurückgeblieben waren. Obwohl in den folgenden fünf Monaten die Einnahmen wieder etwas höhere Erträge lieferten, ist doch die Gesamteinnahme der preussischen Eisenbahnen im Jahre 1892/93 um rund 45 Millionen Mark hinter dem Veranschlagt zurückgeblieben. Hierin beruht hauptsächlich eine der Hauptursachen des Rechnungsdefizits für 1892/93. Ob wie Herr Richter annimmt, die Mehreinnahmen der letzten fünf Monate diejenigen des Vorjahres um weitere 20 Millionen Mark übersteigen, ist aus dem bereits erwähnten Grunde, daß der Verkehr für schon im Vorjahre fast dem Oktober nicht unbedeutend gehoben hat, keineswegs sicher. Was endlich die Mehreinnahmen des Monats Oktober anlangt, auf welche Herr Richter bisher hinwies, so ist daran zu erinnern, daß gerade in diesem Monat der Wasserstand der großen Flüsse ein überaus niedriger war, mithin namentlich die Verladung von Kohlen bedingte ausschließlich auf der Eisenbahn erfolgte. Neben höherem November d. J. aber auch die richtige Verrechnung der Eisenbahneinnahmen, welche ein ganzes Jahr anhielt, umwunden ist, so ist der Fortschritt doch ein so langsamer, daß zu einer richtigen Auffassung nicht der mindeste Anlaß vorliegt. Man würde sich einfach in die Tische legen, wollte man in Preußen wieder anfangen, mit Eisenbahnübersichten zu rechnen, wie es früher, auch abgesehen von den großen Finanzjahren 1888/89 und 1889/90, die Regel bildeten. Der Hinweis des Herrn Richter auf die preussischen Eisenbahneinnahmen ist daher wertlos.

Ausland.

Cesterreich. Der Ausnahme-Ausbruch genehmigte mit 12 gegen 6 Stimmen die Ausnahme-Verordnung für Prag und Umgebung. Dagegen stimmten 3 Czechen, 2 Südslaven und 1 Deutschnationaler. Der Coroninftab sprach einstimmig seine Genehmigung aus,

die Regierung zu unterstützen und mit der Vereinigten Linien die besten Beziehungen zu pflegen. Im hauptsächlichen Ausnahme-Ausbruch erklärte der Minister des Innern, Marquis Baccarelli, die Regierung übernehme die Verantwortung für den Ausnahmezustand und sei bereit, die Vorlage in Auszuführung und im Plenum zu vertreten.

Die Wiener Zeitungen bringen längere Artikel über die Attentate gegen den deutschen Kaiser und den Reichskanzler von Caprioli, worin sie ihrer Entrüstung Ausdruck geben und gleichzeitig hoffen, daß seitens aller Mächte energische Mittel zur Unterdrückung der Anarchisten angewandt werden. Einige Wäiter sind der Ansicht, daß der Urheber der beiden Mordanschläge ins Freie und gefristet werden müsse.

Italien. Jandrelli hat den Senator Sarraco nach Rom berufen, um mit demselben wegen Uebernahme des Finanzportefeuilles zu verhandeln. Sarraco wurde sehr gern als Finanzminister gesehen werden, da er als sehr sparsam bekannt ist. Der Kriegsminister Pelloni soll durch den General Deyza ersetzt werden. Wie ferner in der Kammer bestimmt verlaufen, soll die Armee um zwei Armeekorps reduziert werden.

England. Der Marquis von Salisbury hielt in einer konservativen Versammlung zu Cardiff eine Rede, in welcher er hervorhob, die Nachrichten aus dem Auslande seien derart, daß sie England nöthigen an seine Tage zu denken. Die bewaffneten Nationen Europas glichen einem Gesandener; der geringste Irrthum könne eine Katastrophe herbeiführen; England dürfe sich auf kein festes und keine feste rechnen, um jeder Eventualität die Spitze bieten zu können; die Flotte sei aber gegenwärtig zu schwach und es sei durchaus nöthig, sie zu verstärken.

Der Streit der Bergarbeiter in Schottland nimmt weitere Ausdehnung an. Die Eigentümer der Gruben sind sehr entschlossen, keine Vorgeschoßungen zu bewilligen.

Die Antiflaverei-Gesellschaft theilt mit, daß die Sklaverei andauernd fortbesteht, trotzdem Lord Roberson im letzten englischen Interpellationsbericht und trotz des Vertrages vom Jahre 1891, durch welchen Deutschland das Protektorat von Älru an England unter der Bedingung der allmählichen Aufhebung der Sklaverei abgetreten habe.

Frankreich. Die französische Presse betrachtet die Attentate gegen den deutschen Kaiser und den Reichskanzler immer noch nicht von der ersten Seite, jedoch ist der Eindruck auf die antilichen Kreise ein unweifelbar peinlicher, und man gibt sich auch keine Mühe, ihn zu verhehlen. Die Attentate werden übrigens erneute Veranlassung geben, gegen die anarchische Propaganda gründlich vorzugehen. Im Zusammenwirken mit dem deutschen Vorkämpfer werden die umfassenden Maßnahmen getroffen, um der Thäter habhaft zu werden. Ein gemeinsames Vorgehen der Mächte gegen die Anarchisten ist höchstwahrscheinlich. Um ein massenhaftes Zusammenströmen derselben in Paris zu verhindern, werden die Grenzen streng überwacht, ebenso werden die Zollbehörden Anweisung der Einbringung anarchoisierender Flugblätter entgegenzusetzen. Es wird aus guter Quelle berichtet, Präsident Carnot habe dem deutschen Kaiser sein Bedauern über die Affäre aussprechen lassen; doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung. Der deutsche Vorkämpfer hatte wegen der Attentate Konferenzen mit dem Minister des Auswärtigen.

Die Polizei hielt umfassende Ausmusterung in der Offize des „Vereins“, wobei sie bedeutende Sammlungen von anarchischen Büchern und Flugblättern entdeckte. Derselben entzifferten hochrevolutionäre Artikel, Beschreibung chemischer Mittel zur Herstellung von Giftmischungen und andere gefährliche Notizen. Die Flugblätter trugen in der Mehrzahl blutige Farbe.

Der Präsident Carnot hat gestern Vormittag Spuller die Mission zur Bildung des Cabinets an. Spuller hat vor seiner Zusage um die Erlaubnis, sich mit seinen Freunden zu berathen und wird Nachmittag Carnot die Antwort überbringen. Spuller hatte infolge dessen am Nachmittag mit mehreren politischen Persönlichkeiten Besprechungen, insbesondere mit Burdau, Mannal und Clémence.

Dänemark. Landsting. Der von Folketing angenommene Gesetzesentwurf, nach welchem den Frauen das kommunale Wahlrecht und die Wahlbarkeit ausgedehnt werden sollte, veranlaßte eine lebhafte Erörterung. Entschieden wurde die Ausfertigung des Ministers des Innern, daß das kommunale Wahlrecht volle Mündigkeit voraussetze, die verheiratete Ehefrau aber immer unminorität sei. Schließlich wurde folgende motivirte Tagesordnung mit 27 gegen 12 Stimmen angenommen: „Da das Landsting an der Meinung festhält, daß es weder im Interesse der Gesellschaft noch der Frauen ist, daß diesen das Wahlrecht sowohl wie die Wahlbarkeit verliehen wird, geht das Thing zur nächsten Sache auf der Tagesordnung über.“

Norwegen. Ministerpräsident Stang wird nächsten Mittwoch einen öffentlichen Vortrag über Norwegens politische Stellung halten.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 29. Nov. In Spanien ist gestern Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Wege von der Treibstraße nach den Heilmöwen ein Raubmord verübt worden. Die 13 Jahre alte Tochter des in Valentinswerber wohnhaften Schiffskapitän Franz wurde erwischt aufgefunden. Der Thäter, dessen man nicht habhaft geworden ist, scheint ein Estrich zu sein, welcher die dortige Gegend unsicher machte. Die mit wenigem Inhalt versehene Geldtasche des Kindes fehlt.

Köln, 29. Nov. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, ist der Dampfer „Colonia“ auf der Fahrt von London nach Köln in vergangener Nacht in der Nordsee infolge Zusammenstoßes gesunken. Die Mannschaf wurde gerettet.

Hamburg, 29. Nov. Eine weitere Senkung der Mole ist nicht eingetreten. Die hiesige Handelskammer stellt sich, daß die gestrige Senkung nur eine kurze Strecke des Cais für kleine Schiffe betraf. Der Schaden kann als ein beträchtlicher nicht bezagnet werden.

Bremen, 29. Nov. Die Rettungsstation Langensog-Bach meldet: Am 29. November sind vier gekündeten Bremer Volkshilfe „Oberon“, Kapitän Wilms, 15 Personen durch das Rettungsschiff „Aethiopis“ der Station gerettet.

Mailand, 29. November. Der in der vergangenen Nacht von Mailand nach Venedig abgegangene Eisenbahnzug stieß bei Limite, in der Nähe von Mailand, mit einem Güterzuge zusammen. Einem Gerüchte zufolge sollen bei dem Zusammenstoße 35 Personen getödtet und 15 verwundet worden sein. Durch den Zusammenstoß gerieten die Wagen in Brand. Die Verwunden wurden mit dem Lastzuge nach Mailand und Treviso gebracht. (Ausführlichere Meldung.) Diese Nacht hat kein Bahnhof Amis, 11 Kilometer von Mailand auf der Treviglio-Einie ein Zusammenstoß statt. Wie einige Minuten

vor Mitternacht der Zug Nr. 25 mit vermindelter Geschwindigkeit über den Bahnhof Amis hinausfuhr, prallte er mit dem mit einer Verpätung von 45 Minuten von Verona kommenden Güterzuge Nr. 1122 heftig zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert, zwei Wagen des Zuges 25 umgeworfen und zerquetscht. Der Holzwagen wurde umgeworfen, blieb aber unverletzt. Ein einziger Wagen des Güterzuges wurde zertrümmert. Wädder, Gebarmen, Feuerwehrlente der Gemeinde Ronello und des Bahnpersonal arbeiteten an der Rettung der Verunglückten. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt. Bis heute früh 8 Uhr waren 18 Leichen unter den Trümmern herorgeholt. Der Quader, Offiziere und Militärsoldaten besaßen sich an den Ort des Unglücks. Umgefahr 20 Verwundete sind in die Krankenhäuser von Mailand verbracht worden. Man hält für die Ursache des Unglücks, daß der Zug 25 wegen des hohen Nebels nicht bemerkte, daß die Signalhebe geschlossen war.

Genoa, 29. November. Dem „Kontorischen Bureau“ wird aus Teheran unter dem 29. d. Mts. über die Einzelheiten des Erbdebens in Kuga gemeldet: Der erste Stof ereignete sich am 17. d. Mts. Abends um 7½ Uhr und geriet die Stadt und sämtliche in einem Umfange von 7 Meilen liegenden Dörfer vollständig. Die antilichen Bezirke bestanden die Verluste auf drei Fünftel der 20 000 Seelen betragende Gesamtbevölkerung. Die Geschäden dauerten bis zum 24. d. Mts. Ein am 23. herrigendes Unwetter verheimmerte die Noth der im Freien kampfernden Bewohner bedeutend.

Genoa, 29. November. Eine junge Spanierin hat sich erschossen, welche in Montecarlo 150 000 Francs verpielt hat.

Brüssel, 29. November. Die belgische Antiflaverei-Gesellschaft empfing Nachrichten von der Expedition des Kapitän Des camps, welcher in einem Schreiben vom 2. September mittheilt, daß er auf seiner Reise von Wuengo nach Karongo mit dem Major v. Wislman zusammentraf, welcher mit 4 Begleitern von Tanganyika kam und mit ihm bis Karongo reiste. Major v. Wislman befand sich vollkommen wohl.

Genoa, 29. November. Der Schaden wurde durch das Ausbrechen der Flüsse Donau und Save angedeutet. Die Bewohner der Ostküste von Vercia mußten sich vor den Fluthen auf Höhen retten.

Holländische Parlamentarier vom 30. November.

Der Reichstag unserer Original-Üebersetzung ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Bei den gestern stattgefundenen Stabsberathungen Wäblern der 2. Abtheilung wurden auf 6 Jahre wiedergewählt die Herren Kaufmann Klinkhardt (845 Stimmen), Justizrath Herzfeld (841), Rektor a. D. Dietlein (326), nuzengethät die Herren Kettner Baue (844), Kantant Sommer (245), Kaufmann P. Hofmeister (215); die übrigen Stimmen vertheilten sich auf die Herren Richter (190), Haale (84), Dr. Schudardt (12), Friedrich (12), Dr. Fiehl (4) etc. In der Erstaufwahl wurde auf 2 Jahre Herr Major a. D. Dr. Foerlich mit 199 Stimmen gegen Herrn Kaufmann über, auf den 144 Stimmen entfielen, gewählt.

In einer gestern Nachmittag im Hotel „Stadt Hamburg“ abgehaltenen Versammlung von Wäblern der 1. Abtheilung wurde beschlossen als Candidaten für die Ergänzungswahl nach folgende Herren aufzustellen: Für die Ergänzungswahl Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann, Professor Dr. Dittmer Berger, Rentier Otto, Staatsfabrikant Gasse, Maurermeister Friedrich, Eisenbahn-Beamteninspektor A. D. König; für die Ergänzungswahl Justizreferent Bruno Heinde und Fabrikbesitzer Salsagel.

Auf die gegen die Mansfeld'sche Kupfer-schiefer bauende Gewerkschaft

gerichteten Angriffe des Herrn Dr. W. Ull in Nr. 555 der Saale-Zeitung vom 26. d. Mts. geht uns direkt von Seiten der Ober-Berg- und Güntendirection zu Geschehen, geeignet Leuchner, folgende Erwiderung zu Geschehen, datirt den 28. November 1893.

Zur Vertheidigung der Rechte des Herrn Dr. W. Ull in Nr. 555 der Saale-Zeitung vom 26. d. Mts. geht uns direkt von Seiten der Ober-Berg- und Güntendirection zu Geschehen, geeignet Leuchner, folgende Erwiderung zu Geschehen, datirt den 28. November 1893. Wie sich folgte in dem neuesten Heftchen derselben in der Saale-Zeitung Nr. 555 kundgeth, wird hiermit erklärt, daß von diesem Herrn angegriffene Aufsatz in Nr. 82 der Saale-Zeitung vom 26. d. Mts. erscheinenden Berg- und Güntendirections Zeitung „Günten“ mit diesseitiger Genehmigung auf Ansuchen von dort publizirt worden ist, und daß wir den Inhalt desselben in vollem Umfange auch noch heute für durchaus zutreffend halten.

Wenn Herr Dr. Ull übrigens meint, daß schon vor Eintritt der Katastrophe nur 10 bis 12 Prozent der Holzmenge durch die Saale aus dem See abgefloßen sind, während 30 bis 40 Prozent hätten abfließen müssen, so fehlt für diese Behauptung jeder Beweis.

Die Verhältnisse der Schlotten kennt der Herr auch nicht. Sonst würde er wissen, daß in den abgetrockneten resp. ausgetauenen Schlotten oberhalb der abgetauenen Felde so viele Klüfte sich gebildet haben, daß sie gar nicht mehr zu großen Ansammlungen von Wässern dienen können, so lange denselben ein fortwährender Ablauf in die tiefen Sohlen gestattet wird.

Auch hängen nach den bisherigen Erfahrungen die künftlichen Schlottengänge mehr oder weniger zusammen, nur sind die Verbindungen zum Theil unvollständig.

Bei der Saale-Anfrage der Saale-Wasser des sogenannten Saligen Sees auf ihrem Laufe nach den Heiden und von den Unzutrefflichkeiten der dadurch folgenden Saale-Anreicherungen der Saale, sowie von der Unzulässigkeit der Nachbarschaft eines so großen Wasserlaufs, wie es der U. See darstellt, der, wenn auch seitlich noch weit entfernt, jedoch in Folge unterirdischer Verbindung mit den Schächten geeignet für die in wesentlich tieferem Niveau umgebenden Arbeiten ist, scheint Herr Dr. Ull auch nichts zu wissen. Denn schon die Befestigung dieser Uebelfläche allein muß als ein ganz hervorragendes Resultat im Interesse der Fortsetzung des Mansfelder Kupferschiefer-Bergbaus angesehen werden.

Wie dem Herrn Dr. Ull aber die Frage, ob die Ausströpfung des Saligen Sees den Mansfelder Kupferschieferbergbau dauernd nützlich sein wird oder nicht, in weitere Diskussion zu treten, scheint uns nicht angemessen, weil dieser Herr unseres Wissens weder Bergmann noch Geognost ist, und demselben deshalb die nöthigen Kenntnisse zu richtiger Beurtheilung fehlen, ganz abgesehen davon, daß wir seine Zeit zu dergleichen unter solchen Umständen unfruchtbareren Erörterungen haben.

Die Ober-Berg- und Güntendirection der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft.

Verwaltungsrichtlinien.

(Ordnungsverleihungen.) Dem Pastor und Probst D. ...

der ihnen verleihten nichtvererblichen Anwartschaft ...

(Ereignungen.) Dem Selbsteigentum der ...

Die Oberförsterei zu Präg im Regierungsbezirk ...

Kirchliche Angelegen.

In Neumarkt: Donnerstag, den 30. Novbr. Abends 8 Uhr ...

Volksirthschaftlicher Theil.

Drachnachrichten.

— Köln, 29. November. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge ...

— Wien, 29. November. In der heute stattgefundenen ...

— Paris, 29. November. Die Tendenz an der heutigen ...

— Dresden, 29. November. In einer außerordentlichen ...

— Wien, 29. November. Die Börse war anderwärts sehr ...

— London, 29. November. Die Börse verkehrte in fester ...

— London, 29. November. Die Preise waren unverändert ...

— Die Handelskammer zu Leipzig lehnte die von den ...

— Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund. Die ...

— Schwedens Ernte in 1893. Man schreibt der ...

— Einfluß und Ausfluß von Bier in den Vereinigten ...

— Norddeutsche Brauerei. Der Geschäftsbericht zufolge ...

Wohlstand ist ungeschädigt, hauptsächlich zur Deckung ...

Die Preisbildung in Christland, welche bislang ...

Die Wirtschaftslage in Griechenland. Auch die letzten ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Die Waarenpreise sind gerade aus diesem Grunde so ...

Weitererträge auf Grund der Bezüge der deutigen ...

Freitag, den 1. Dez. ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

Wetterbericht vom 29. November ...

